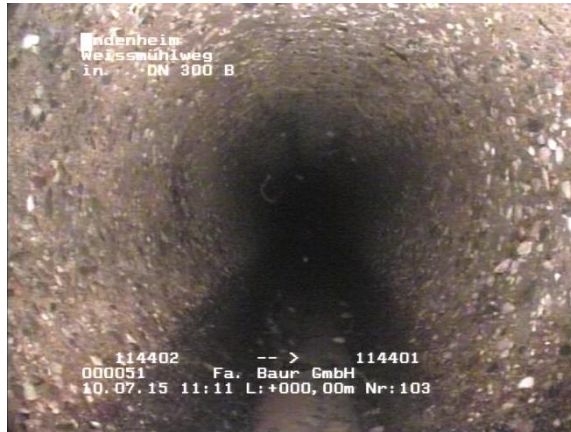


Kanalreinigung und -untersuchung 2023



vorher



nachher

Informationen zu Kanalreinigung und TV-Untersuchung im Gebiet des ZAR, die im Jahr 2023 durchgeführt werden.

Der Zweckverband Abwasserentsorgung Rheinhessen (ZAR) muss laut Gesetzgeber die Abwasserkanäle in seinem Verbandsgebiet turnusmäßig alle 10 Jahre auf Dichtheit, Standsicherheit und Betriebssicherheit untersuchen und nötigenfalls sanieren.

Da der ZAR mittlerweile für über 700 km Kanalnetz zuständig ist (Ortskanalisation und Verbindungssammler), müssen somit in jedem Jahr ca. 70 km Kanal untersucht und bewertet werden. Dies geschieht im Rahmen eines auf 10 Jahre angelegten Sanierungsplanes, der in diesem Zeitraum alle Ortsgemeinden, Stadtteile und Verbindungssammler turnusmäßig abdeckt.

Im Jahr 2022 wurden laut Sanierungsplan die Ortsgemeinden Gau-Odernheim, Eimsheim, Mommenheim, Eich, weitere Teile der Stadt Alzey (nordwestl. der Bahnlinie und nördl. der Ostdeutschen Straße) sowie verschiedene Teilabschnitte von Verbindungssammlern mittels TV-Kamera untersucht und anschließend von unserer Kanalsanierungsfachabteilung bewertet. Die Sanierung dieser Kanäle (sofern notwendig) wird öffentlich ausgeschrieben und in den Jahren 2024-2025 durchgeführt.

Außerdem wird im Jahr 2023 bereits der nächste Sanierungszyklus durch Reinigung und TV-Untersuchung der Kanäle vorbereitet. Dies betrifft die Ortsgemeinden Framersheim, Uelversheim, Köngernheim, Selzen, ein Teil von Gimbsheim, weitere Teile der Stadt Alzey (südwestl. der Ostdeutschen Straße und Schafhausen) sowie weitere Teilabschnitte von Verbindungssammlern. Dieser Zyklus wird dann 2025-2026 zur Sanierung anstehen.

Die notwendigen Sanierungsarbeiten auf Grundlage der Vergabe in den Werksausschüssen werden in geschlossener Bauweise erfolgen, d.h. es werden i.d.R. keine offenen Baugruben benötigt. Die Sanierungsarbeiten sind punktuell im gesamten Ortsgebiet verteilt. Die Arbeiten werden durch die in der öffentlichen Ausschreibung wirtschaftlichste Firma durchgeführt.

Die geschlossene Sanierung wird entweder mit Fräs- und Spachtelrobotern, die über die Hauptkanalschächte in die Abwasserrohre gelassen werden oder durch den Einzug von Inlinern erfolgen. Behinderungen werden dadurch möglichst gering gehalten.

Der Verfahrensablauf für die Schlauchlinersanierung stellt sich wie folgt dar: Ein Roboter bereitet den Kanal durch Fräsen von Hindernissen wie einragende Stützen, Wurzeln oder Ablagerungen vor. Eine andere Kolonne zieht später einen mit Kunstharz getränkten Gewebe- oder Glasfaserschlauch über die Schächte in die Kanalhaltung ein. Dieser wird mittels Luftdruck an die Wand des Altrohres gepresst (aufgestellt) und über mehrere Stunden mittels UV-Licht ausgehärtet. Das Ergebnis ist ein neues Rohr im alten Kanal. Danach werden die Zuläufe mit Robotern aufgefräst und mit Epoxidharz angebunden.

Durch die Abfolge von Vorbereitungs-, Sanierungs- und Fertigstellungsarbeiten müssen die Kanalschächte mehrmals von verschiedenen Fahrzeugen mit unterschiedlichen Geräten angefahren werden. Die Verfahren der Kanalinnensanierung sind aber wesentlich schneller abgeschlossen als ein Kanalneubau in offener Bauweise.

Es ist möglich, dass die Schlauchlinersanierung aufgrund der Verkehrssituation in Ausnahmefällen nachts durchgeführt werden muss. Es ist nicht zu vermeiden, dass bei diesem Sanierungsverfahren für einige Stunden eine gewisse Lärmbelastigung auftritt, ebenfalls kann eine Geruchsbelastigung durch Styrol entstehen, der allerdings ungefährlich ist und nach einiger Zeit verfliegt.

Die direkt von der Linersanierung betroffenen Anlieger werden vorher durch Handzettel über den Zeitraum der Sanierung und die entsprechenden Einschränkungen im Wasserverbrauch in ihrem Bereich informiert.

In einigen Bereichen werden Verkehrsbehinderungen oder kurzzeitige Sperrungen auf Grund der Arbeiten nicht zu vermeiden sein. Selbstverständlich ist die örtliche Bauleitung bemüht, die Behinderungen auf das unumgänglichste Maß einzuschränken.

Der ZAR bittet die Anlieger um Verständnis.